

**Peter Jung** (CDU)

Am Samstag den 19. September, (strategisch interessanter Termin zwischen 1. Wahlgang und Stichwahl) war es endlich so weit:

Wir durften nun auch Peter Jung, unseren amtierenden Oberbürgermeister zur "Trassenbegehung" begrüßen. Auf Grund des besonderen Gastes waren wir zu einer größeren Wandergruppe angewachsen. Begonnen haben wir auch diese Führung am Schulzentrum Süd. Vom Busbahnhof Küllenhahn konnten wir den ersten kritischen Punkt in Augenschein nehmen: Eine Freifläche vor WKW, auf der mittlerweile neben dem Kopfbahnhof mit Wendemöglichkeit und Stellplatz für 45 Gondeln auch "mehrere hundert Parkplätze" durch Herrn Jäger (WSW mobil) avisiert sind. Auf klare Nachfrage von Klaus Schwarz bestätigte OB Jung, daß genau auf dieser Fläche neben der Technik auch "Parkpaletten" unterzubringen seien, die ausreichend Parkraum bieten sollen.

Damit räumt auch er mittlerweile indirekt ein, daß nicht die Schüler des Schulzentrum Süd der entscheidende Motivator sind, genau dort die Kopfstation vorzusehen, sondern der Plan mehr Nutzer des Individualverkehr (PKW) in den ÖPNV zu bringen und dafür einen bestehenden Busbahnhof auszubauen. Diese enge Einbindung in den ÖPNV sei ja gerade die entscheidende Grundlage für die Förderfähigkeit des Projektes im VRR (laut Seilbahngesetz). Ohne die hier angestrebte hohe Förderquote von 90% sei das Projekt bereits hinfällig, führte er aus.

Die Möglichkeit zur direkten Förderung durch die Landesregierung nach §13ÖPNVG sieht er nicht als realistisch an.

Wir folgten der geplanten Trasse im oberen Bereich durch "die grüne Lunge" der Südstadt, durch das "Ilexwäldchen", am Schnur'schen Hof vorbei, und durch die Kleingartenanlage Edelweiss unter Führung von Herrn Fischer.

Auf die dort von uns vorgetragenen Bedenken führte OB Jung weiter aus, daß ein solches Projekt ohnehin nur außerordentlich schwer durch alle Hürden zu bringen sei.

Planungsrechtlich sei die Seilbahn in einem umfangreichen Verfahren für "Großprojekte" zu prüfen wie bspw. auch der neue Abstieg der 419.

Rechtlich sieht er die innerstädtische Seilbahn also nicht im Vorteil gegenüber dem Bau einer Autobahn oder S-Bahn. (Frage an den Leser: Halten Sie es für vorstellbar, heute eine neue Autobahn durch die Gärten der Südstadt zu legen?)

Seine Hoffnung, heutige Nutzer des PKW zu zukünftigen (regelmäßigen) Nutzern der Seilbahn zu machen hegt unser Gast auch bezüglich der Studenten. Es sollen mehr der vielen pendelnden Studenten das Semesterticket als ÖPNV (Seilbahn)-nutzer auch wirklich gebrauchen. Die Anbindung der Universität stellte OB Jung als seine Hauptmotivation zur Befürwortung des Projektes Seilbahn dar. Ihm gehe es um die Unterstützung der Universität Wuppertal, welche zukünftig (trotz sinkender Schülerzahlen) noch mehr junge Menschen für ein Studium in Wuppertal begeistern wolle. Die Seilbahn soll als besonders attraktives Beförderungsmittel dazu beitragen und insgesamt die Außenwahrnehmung des Standortes Wuppertal verbessern. (Bezüglich dieser vermuteten positiven Außenwirkung fehlt bisher jede

Konkretisierung durch entsprechende Studien von unabhängigen Marketingexperten.)

Zu der konkreten Detailfrage, ob und wie die Beförderung der Studentenmassen zu den Stoßzeiten ab ca. 7.30h tatsächlich verbessert wird, oder ob nicht auf Grund der geringeren Beförderungskapazität Seilbahn vs. Beförderungskapazität Busse in Verbindung mit der ungünstigen Positionierung der Mittelstation an der Mensa eine Verschlechterung der Wegezeit der ÖPNV Nutzer eintritt (vgl. Studien Prof Fiedler, Prof. Gennat) antwortete er wie auf andere Detailfragen, die wir entlang der geplanten Trasse stellten, auch: Diese Detailfragen seien in einer umfangreichen Machbarkeitsstudie zu klären. Derzeit läge ja nur die Vorstudie zur technischen Machbarkeit vor. Er als Oberbürgermeister sei nicht der Hauptentscheidungssträger in dem Verfahren. Entscheider

sei der Stadtrat und diesem lägen zur Erlangung von Erkenntnis und Entscheidungsreife bisher nicht ausreichend Informationen vor. Es sei aber in einer so frühen Phase auch nicht angezeigt, ein Projekt mit so viel Potenzial als amtierender Oberbürgermeister negativ zu beurteilen.

Auf Grund des Zeitfensters von wenig mehr als 1,5 Stunden sind wir bei dieser Führung leider nur bis zur Kreuzung Blankstraße gelangt und konnten die Situation Christuskirche nur von der Brücke aus ansprechen. Situation HBF entfiel vollständig.

Abschließend bat der Oberbürgermeister darum, auch nach dem Wahlkampf im engen Gespräch zu bleiben und motivierte uns über das Gespräch mit den Fraktionen im Stadtrat eine politische Lösung zu suchen, bevor es in weitere Verfahrensschritte ginge.

Oberbürgermeister Jung äußerte mehrfach sein Verständnis für die direkt betroffenen Anwohner, auch wenn er die Frage der "Privatsphäre" aus seinen Erfahrungen als alpiner Seilbahnnutzer anders bewertet. Er betonte, daß bisher noch keine (Vor-)Entscheidung getroffen sei, sieht aber ebenso wie andere Kandidaten die Notwendigkeit für neue Infrastrukturmaßnahmen politische Entscheidungsfreiräume zu behalten.

Als einziger Kandidat hat er sich über sein Büro bereits am ersten folgenden Werktag für die gemeinsame Wanderung bedankt und uns sein Resümee schriftlich zukommen lassen. Gerne veröffentlichen wir sein Schreiben zeitgleich mit diesem Bericht.





Trassenbegehungen  
mit den Wuppertaler  
Oberbürgermeisterkandidaten  
im August und September 2015

